

REDD-Plus Benefits: Die Förderung von Ländern und Gemeinden bei der Gestaltung von armutsmindernden REDD-Plus Gewinn-Verteilungs-Systemen

Durchgeführt durch das unabhängige, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) beauftragte Konsortium



2. Evaluierungszyklus 2017-2021 der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)

Die in dem IKI-Projektevaluierungsbericht vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums bestehend aus adelphi consult GmbH, arepo consult, CEval GmbH, FAKT Consult for Management, Training and Technologies, und GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung des BMU, der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH oder der GFA Consulting Group GmbH.

Innerhalb des zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums ist sichergestellt, dass keine Firma und keine unabhängigen Gutachterinnen und Gutachter in die Planung und / oder Durchführung des zu evaluierenden Projekts involviert waren und sind.

Ansprechpartner:

Evaluierungsmanagement der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) – im Auftrag des BMU
GFA Consulting Group GmbH
Internationales Handelszentrum (IHZ) Büro 4.22
Friedrichstr. 95
10117 Berlin

E-mail: info@iki-eval-management.de



INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	1
Projektbeschreibung	1
Ergebnisse der Evaluierung	1
Lessons learned und Empfehlungen	2
SUMMARY	4
Project description	4
Evaluation findings	4
Lessons learned and recommendations	5
1 PROJEKTBSCHREIBUNG	7
1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse	7
1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change	7
2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE	9
2.1 Evaluierungsdesign	9
2.2 Evaluierungsmethodologie	9
2.3 Datenquellen und -qualität	9
3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG	10
3.1 Relevanz	10
3.2 Effektivität	11
3.3 Effizienz	13
3.4 Impakt	14
3.5 Nachhaltigkeit	14
3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination	16
3.7 Projektplanung und -steuerung	17
3.8 Zusätzliche Fragen	18
3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung	19
4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	20
5 ANNEXE	22
5.1 Abkürzungen	22
5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs	22
5.3 Theory of change	24

ZUSAMMENFASSUNG

Projektsignatur		12_III_037_Global_A_Benefit-Sharing Schemes	
Projekttitel		REDD-Plus Benefits: Die Förderung von Ländern und Gemeinden bei der Gestaltung von armutsmindernden REDD-Plus Gewinn-Verteilungs-Systemen	
Partnerland		Ghana, Mexiko, Peru	
Durchführungsorganisation		International Union for Conservation of Nature (IUCN)	
Politischer Projektpartner		nicht vorhanden	
Projektbeginn	01.12.2012	Projektende	30.11.2016
Fördervolumen IKI	4.755.103,00 €	Fördervolumen anderer Quellen	189.502,00 € (Drittmittel: 96.394,00 €, Eigenmittel: 93.108,00 €)

Projektbeschreibung

Das Projekt zielte darauf ab, über angepasste, faire und armutsorientierte Gewinn-Verteilungs-Systeme frühzeitige Aktivitäten zur Verringerung von Emissionen aus Entwaldung und Waldschädigung in Entwicklungsländern (Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation in Developing Countries, REDD+) anzustoßen. Dadurch sollte das Projekt dazu beitragen, dass waldabhängige Bevölkerungsgruppen Entwaldung und Walddegradierung langfristig vermeiden. Das Outcome sollte über drei Outputs erreicht werden: 1.) Armutsorientierte Gewinn-Verteilungs-Systeme sollten in Ghana, Mexiko und Peru pilotiert und ausgewertet werden (Gemeindeebene), 2.) spezifische ökonomische, politische und institutionelle Anforderungen an REDD+-Aktivitäten sollten auf nationaler und subnationaler Ebene identifiziert und befördert werden (Politikebene) und 3.) Lernerfahrungen aus der Entwicklung und Implementierung von REDD+-Gewinn-Verteilungs-Systemen sollten auf nationaler und internationaler Ebene diskutiert und aufgenommen werden (globale Ebene). Die Zielgruppen waren staatliche Entscheidungsträger*innen und nichtstaatliche Akteure, u.a. Nichtregierungsorganisationen (NRO) und waldabhängige Gemeinden. Zum Zeitpunkt der Antragstellung war das Interesse an REDD+-Prozessen groß; im Projektverlauf verlangsamte sich die Dynamik allerdings erheblich.

Ergebnisse der Evaluierung

Das Projekt hat erfolgreich die Diskussion und Entwicklung von armutsorientierten Gewinn-Verteilungs-Systemen und sozialer Standards (Safeguards, SG) in subnationale, nationale und internationale REDD+-Strategieentwicklungsprozesse eingebracht. Gemeinden wurden dazu motiviert, sich langfristig für nachhaltige Waldbewirtschaftung zu engagieren. Allerdings konnten die geplanten Pilotprojekte in zwei der drei Zielländern nicht umgesetzt werden. So hat das Projekt nur in Peru ein armutsorientiertes Gewinn-Verteilungs-System in einer Pilotgemeinde umgesetzt. In Ghana und Mexiko blieben die Ergebnisse auf die strategisch-analytische bzw. planerische Ebene beschränkt. In Ghana, Mexiko und Peru ist es gelungen, die Perspektiven armutsorientierter Gewinn-Verteilungs-Systeme in die Entwicklung der nationalen REDD+-Strategien einzubringen.

Das Projekt war gleichermaßen relevant für die Programmziele der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI), für die Erreichung der Klimaziele der Partnerländer und für die staatlichen und nichtstaatlichen Zielgruppen. Es entsprach den damaligen hohen Erwartungen an den REDD+-Prozess als einen Mechanismus zur Entwicklung von Kohlenstoffmärkten und Klimafinanzierungsinstrumenten. Obwohl die Erwartungen auf nationaler Ebene und global bislang größtenteils nicht erfüllt wurden, sind die Projektergebnisse in anderen Zusammenhängen relevant, z.B. für die Wald- und Landschaftsrestaurierung.

Zum Impakt des Projekts zählen die Erweiterung der Aktivitäten zur Vermeidung von Entwaldung und Walddegradierung, indem NROs armutsorientierte Gewinn-Verteilungs-Systeme replizieren und staatliche Akteure sie in Projekte des von der Weltbank (WB) verwalteten Wald-Investitionsprogramms (Forest Investment Program, FIP) und in nationale staatliche Programme aufnehmen.

Zur hohen Effizienz trug die subsidiäre Arbeitsteilung bei, die dafür sorgte, dass sowohl qualifizierte

spezifische Expertise zielgerichtet eingesetzt werden konnte als auch lokale Expertise mit gutem Zugang zu den Gemeinden. Die Einwerbung von Drittmitteln ist ambivalent zu bewerten. Einerseits haben die akquirierten Mittel dazu beigetragen, dass in Peru eine Pilotierung eines Gewinn-Verteilungs-Systems ermöglicht wurde, andererseits hat die Abhängigkeit der Pilotierungen von Mitteln Dritter dazu geführt, dass in Ghana und Mexiko keine Pilote möglich waren, wodurch eine zentrale Wirkungshypothese des Projekts infrage gestellt wurde.

Zu den Stärken des Projekts zählten der Mehrebenen-Ansatz, die Einbeziehung unterschiedlichster Akteursgruppen, die Anpassung des länderübergreifenden Ansatzes an länderspezifische Erfordernisse und die insgesamt gute Qualität der Planungsdokumente mit einer kohärenten Theory of Change. Während Projektplanung und -steuerung insgesamt adäquat waren, gab es in der Planung einige Einschränkungen hinsichtlich unrealistischer Annahmen und wenig geeigneter Indikatoren für die Wirkungsmessung. Die Planungsdokumente hätten im Projektverlauf einer Anpassung bedurft und das Monitoring-System war nicht ausreichend wirkungsorientiert.

Lessons learned und Empfehlungen

Lessons learned und Empfehlungen an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)/die IKI betreffen vor allem das Antragsverfahren und die Gestaltung von Anforderungen an die Projektsteuerung und die Berichterstattung: Das BMU/die IKI sollten im Antragsverfahren die Einhaltung der IKI-Qualitätskriterien zu Indikatoren stärker nachhalten. Sie sollten die Durchführungsorganisation (DO) dazu anhalten, im Projektverlauf Anpassungen der Planung vorzunehmen und Indikatoren und Outputs zu überarbeiten und prüfen, ob die Anpassung der Planungsdokumente vereinfacht werden kann. Das BMU/die IKI sollte prüfen, inwieweit im Sinne des Follow the money Ansatzes die DO verpflichtet werden sollten, in Endnachweisen Kosten den Outputs zuzuordnen.

Die zentralen Lessons learned und Empfehlungen an die DO betreffen vor allem Aspekte der Projektplanung und -steuerung: Die DO sollte sich zukünftig stärker an den IKI-Qualitätskriterien für Indikatoren orientieren und die Formulierung der Indikatoren im Hinblick auf diese Kriterien verbessern, die Nutzung eines aufgesetzten Monitoring-Systems für die Projektsteuerung stärker nachhalten und das System wirkungsorientierter gestalten. Sie sollte Mittel für eine Midterm-Review einplanen und Änderungsangebote für eine Revision der Indikatoren nutzen.

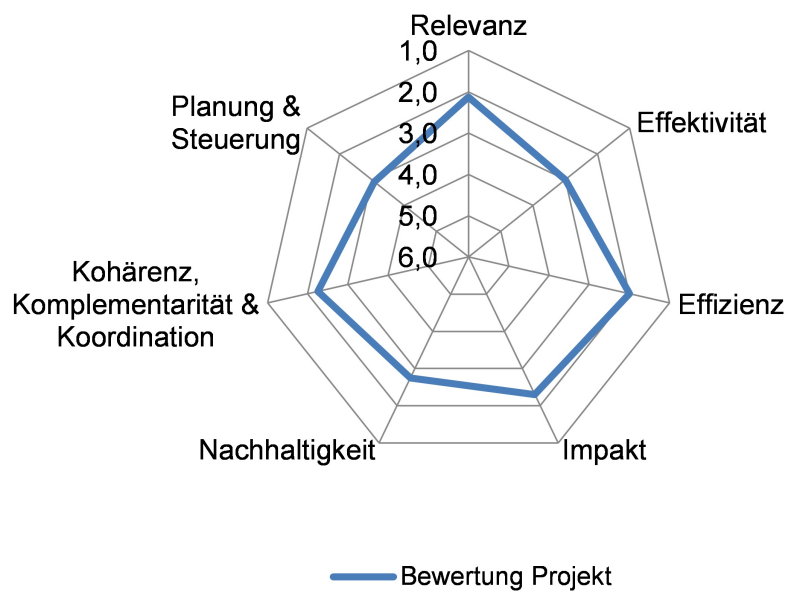


Abbildung 1: Netzdiagramm

SUMMARY

Project number	12_III_037_Global_A_Benefit-Sharing Schemes		
Project name	REDD+ benefits: designing REDD+ benefit-sharing systems that reduce poverty		
Country of implementation	Ghana, Mexico, Peru		
Implementing agency	International Union for Conservation of Nature (IUCN)		
Political project partner	none		
Project start	01.12.2012	Project end	30.11.2016
Project IKI budget	€4,755,103.00	Project budget from non-IKI sources	€189,502.00 (third party funds: €96,394.00, own funds: €93,108.00)

Project description

The project aimed at initiating early activities to reduce emissions from deforestation and forest degradation in developing countries (REDD+) through appropriate, fair and poverty-oriented benefit sharing schemes. The project was to contribute to the prevention of deforestation and forest degradation by forest-dependent population groups. The outcome was to be achieved through three outputs: 1) Poverty-oriented benefit sharing schemes were to be piloted and assessed in Ghana, Mexico and Peru (community level), 2) specific economic, political and institutional requirements for REDD+ activities were to be identified and promoted at national and sub-national level (policy level), and 3) learning experiences from the development and implementation of REDD+ benefit sharing schemes were to be discussed and taken up at national and international level (global level). The target groups were governmental decision-makers and non-state actors, including non-governmental organisations (NGO) and forest-dependent communities. At the time of application, there was great interest in REDD+ processes; however, the momentum slowed down considerably during the course of the project.

Evaluation findings

The project has successfully promoted the discussion and development of poverty-oriented benefit sharing schemes and social safeguards (SG) into sub-national, national, and international REDD+ policy development processes. Communities were motivated to commit themselves to sustainable forest management in the long term. However, the planned pilot schemes could not be implemented in two of the three target countries. Only in Peru, the project implemented a poverty-oriented benefit sharing scheme in one pilot community. In Ghana and Mexico, the results during the project period were limited to the strategic-analytical and planning level. In Ghana, Mexico and Peru, the project contributed to the consideration of poverty-oriented benefit sharing schemes in the development of national REDD+ strategies.

The project was equally relevant for the programme objectives of the International Climate Initiative (Internationale Klimaschutzinitiative, IKI), for the achievement of the climate targets of the partner countries, and for the governmental and non-governmental target groups. It met the high expectations of the REDD+ process at the time as a mechanism for developing carbon markets and climate financing instruments. Although most of the expectations at national and global level have not yet been fulfilled, the project results are still relevant in other contexts, e.g. for forest and landscape restoration.

The impact of the project includes the expansion of activities to prevent deforestation and forest degradation by NGOs replicating pro-poor benefit-sharing approaches and by state actors incorporating them into the World Bank administered Forest Investment Program (FIP) projects and national state programmes.

The subsidiary division of labour contributed to the high efficiency, ensuring that both qualified specific expertise could be used in a targeted manner as well as local expertise with good access to the communities. Experiences with the acquisition of third-party funds have been ambivalent. On the one hand, the acquired funds helped to pilot a benefit sharing approach in Peru, while on the other hand the

dependence of the pilots on third-party funds meant that no pilots were implemented in Ghana and Mexico. This challenged a central results hypothesis of the project.

Among the strengths of the project were its multi-level approach, the involvement of different groups of actors, the adaptation of the global project approach to country-specific requirements and the overall good quality of the planning documents with a coherent theory of change. While project planning and management were adequate overall, there were some limitations in the planning process regarding unrealistic assumptions and indicators poorly not sufficiently suited for impact measurement. The planning documents would have required adaptation in the course of the project and the monitoring system was not sufficiently results-oriented.

Lessons learned and recommendations

Lessons learned and recommendations to the German Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, BMU)/IKI are geared to the application procedure and the requirements for project steering and reporting: BMU/IKI should keep a closer eye on compliance with the IKI quality criteria for indicators, encourage the project implementing organisations (PIO) to make adjustments to the planning documents in the course of the project and to revise indicators and outputs as required. They should check whether the adjustment of the planning documents can be simplified. Further, they BMU/IKI should check to what extent the PIO should be obliged to allocate costs to outputs in final financial reports with regard to the follow the money approach.

Key lessons learned and recommendations to the PIO concern above all aspects of project planning and steering: In future, the PIO should orient itself more strongly to the IKI quality criteria for indicators and improve the formulation of the indicators with regard to these quality criteria. It should follow up more closely the use of the established monitoring system for project steering and make the system more results-oriented. Project funds for a mid-term review should be allocated and change offers used for a revision of the indicators.

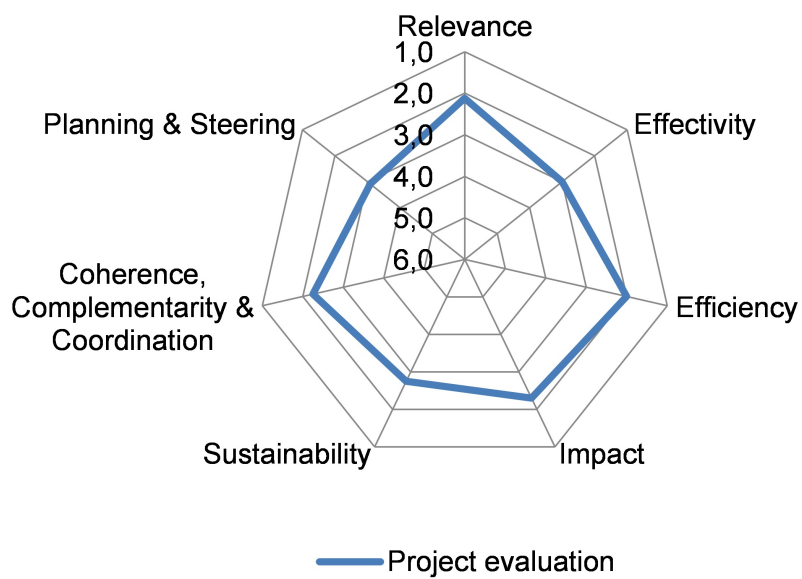


Figure 1: Spider web diagram

1 PROJEKTBE SCHREIBUNG

1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse

Das Projekt Verringerung von Emissionen aus Entwaldung und Waldschädigung in Entwicklungsländern (Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation in developing countries, REDD+) Benefits: Die Förderung von Ländern und Gemeinden bei der Gestaltung von armutsmindernden REDD+ Gewinn-Verteilungs-Systemen wurde von der Weltnaturschutzunion (International Union for Conservation of Nature, IUCN) als Durchführungsorganisation (DO) von 12/2012 bis 11/2016 mit einem Projektbudget von 4.944.605,00 Euro (EUR) in Ghana, Mexiko und Peru sowie global durchgeführt. Da das Projekt in drei Ländern und auf internationaler Ebene agierte, hatte es keinen ausgewiesenen politischen Projektpartner, sondern jeweils politische Partner in jedem der drei Länder. IUCN fungierte als übergeordnete Projektkoordination mit einer großen Anzahl von Implementierungspartnern und Unterauftragnehmern aus staatlichen, nichtstaatlichen, privatwirtschaftlichen und wissenschaftlichen Bereichen. Als Zielgruppen führte das Projekt zwei Hauptgruppen an. Staatliche Entscheidungsträger*innen auf nationaler und subnationaler Ebene sollten befähigt werden, armutsmindernde REDD+ Gewinn-Verteilungs-Systeme in ihre Strategien zu integrieren. Nichtstaatliche Akteure sollten durch die Bereitstellung von Informationen und Instrumenten zum Thema in der Wahrnehmung ihrer Interessen und Rollen gestärkt werden.

Die Rahmenbedingungen zum Zeitpunkt der Antragstellung waren geprägt durch ein international großes Interesse an der Entwicklung und Umsetzung des REDD+-Prozesses. Entwicklungsländer sollten über leistungsorientierte Zahlungen Anreize für Emissionsreduzierungen durch Waldschutzmaßnahmen erhalten. Ghana, Mexiko und Peru gehörten zu den Ländern, die im Rahmen der Wald-Kohlenstoff-Partnerschaftsfazilität (Forest Carbon Partnership Facility, FCPF) und des von der Weltbank (WB) verwalteten Wald-Investitionsprogramms (Forest Investment Program, FIP) dabei unterstützt werden sollten, sich auf die Umsetzung von REDD+-Maßnahmen vorzubereiten. Die drei Länder waren dabei, nationale REDD+-Strategien zu entwickeln und Investitionspläne im Rahmen des FIP zu erarbeiten. Diskussionen zu potenziellen REDD+-Aktivitäten, Optionen für REDD+-Gewinn-Verteilungs-Systeme und den notwendigen rechtlichen Rahmenbedingungen standen in allen drei Ländern noch am Anfang. Ein Bewusstsein für die Notwendigkeit von Verteilungs-Systemen als Anreiz für Waldschutz im Rahmen von REDD+ war bereits vorhanden.

1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change

Das Projekt zielte darauf ab, über angepasste, faire und armutsorientierte Gewinn-Verteilungs-Systeme frühzeitige REDD+-Aktivitäten anzustoßen (Outcome-Ebene). Dadurch sollte das Projekt dazu beitragen, dass Bevölkerungsgruppen, deren Lebensgrundlage von der Waldnutzung abhängt, Entwaldung und Walddegradierung vermeiden, Wälder nachhaltiger bewirtschaften und so die Kohlenstoffbindung der Wälder sichern bzw. erhöhen. Darüber hinaus sollte ein Beitrag zur Sicherung der Lebensgrundlage der waldabhängigen Bevölkerung geleistet werden (Impakt-Ebene).

Das intendierte Outcome sollte über drei Outputs erreicht werden, die den Mehrebenen-Ansatz des Projektes mit Maßnahmen auf der lokalen/subnationalen, nationalen und internationalen Ebene widerspiegeln: 1.) Armutsorientierte Gewinn-Verteilungs-Systeme sollten in den drei Ländern pilotiert und ausgewertet werden (Gemeindeebene), 2.) spezifische ökonomische, politische und institutionelle Anforderungen an REDD+-Aktivitäten sollten auf nationaler und subnationaler Ebene identifiziert und befördert werden (Politikebene) und 3.) Lernerfahrungen aus der Entwicklung und Implementierung von REDD+-Gewinn-Verteilungs-Systemen sollten auf nationaler und internationaler Ebene von der Fachwelt über eine zu etablierende „Community of Practice“ diskutiert und aufgenommen werden (globale Ebene).

Output 1: Um armutsorientierte Gewinn-Verteilungs-Systeme zu pilotieren und auszuwerten, plante das Projekt, bestehende nationale Ansätze für die Zahlung für Ökosystemleistungen (Payment for Ecosystem Services, PES) auszuwerten. Über Multiakteurs-Konsultationen sollten geeignete Pilotmaßnahmen identifiziert und geplant werden. Gemeinden sollten in der Folge bei der Implementierung von Pilotmaßnahmen unterstützt werden. Das Projekt sollte die Partner dabei unterstützen, faire Auszahlungs-Systeme zu entwickeln und in den Pilotregionen zu testen sowie Monitoring-Systeme zu etablieren, um die Wirksamkeit der Maßnahmen anhand von Proxy-Indikatoren zu messen. Neben direkten Wirkungen auf Gemeindeebene sollte Output 1 dazu beitragen, frühzeitig Praxiserfahrungen in Bezug auf armutsorientierte Gewinn-Verteilungs-Systeme zu generieren, die - eingespeist in die politischen Diskurse – auf subnationaler und nationaler Ebene eine fundierte Strategieentwicklung befördern sollten.

Output 2: Länderspezifische Studien sollten die ökonomischen, politischen und institutionellen Rahmenbedingungen für eine Etablierung von REDD+-Gewinn-Verteilungs-Systemen analysieren und Klärungs- und Veränderungsbedarfe hinsichtlich des rechtlichen und institutionellen Rahmens identifizieren (z.B. im Hinblick auf Besitzrechte für Land und Bäume). Während auf lokaler Ebene ein institutioneller Rahmen für das Management der pilotierten Gewinn-Verteilungs-Systeme ausgehandelt werden sollte, hatten die Konsultationsprozesse auf subnationaler und nationaler Ebene das Ziel, breitere Diskussionen zur zukünftigen Ausgestaltung der rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen zu befördern.

Für jedes Land sollten unter Output 1 und Output 2 spezifische, an die Rahmenbedingungen angepasste Ansätze und Maßnahmen entwickelt werden.

Output 3: Die länderspezifischen Lernerfahrungen aus den unter Output 1 und Output 2 implementierten Maßnahmen sollten über nationale und länderübergreifende Multiakteurs-Dialoge, Veranstaltungen und Publikationen in die Fachdiskussionen und -foren zu REDD+ eingespeist werden. Der Output umfasste die Auswertung und Dokumentation der Lernerfahrungen, die Erstellung von Kommunikationsmaterialien und die Durchführung von internationalen Fachveranstaltungen.

Im Rahmen der Planung wurden eine Vielzahl von Annahmen getroffen und Risiken identifiziert, die sich vor allem auf die weitere Bedeutung und Entwicklung des REDD+-Prozesses und auf die Akzeptanz der entwickelten Ansätze und Maßnahmen durch die Politikebenen und die betroffene Bevölkerung bezogen. Eine wichtige Annahme war, dass nationale Regierungen oder Geber Mittel für die Implementierung der lokalen Pilotmaßnahmen bereitstellen würden.

2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE

2.1 Evaluierungsdesign

Die Evaluierung dieses Einzelprojektes ist eine ex-Post Evaluierung vier Jahre nach Projektende und folgt dem standardisierten Evaluierungsdesign der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)-Einzelprojektevaluierung (IKI EPE). Im Mittelpunkt der Evaluierung steht das Ziel, eine einheitliche Bewertung aller Projekte durchzuführen, um Aussagen sowohl über das Gesamtprogramm der IKI als auch über die individuellen Projekte treffen zu können.

Hierfür wurde ein Standard-Bewertungsschema durch das Evaluierungsmanagement (EM) der IKI entwickelt, welches die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten soll, ergänzt durch die Analyse der Evaluator*innen. Der Bewertungsrahmen basiert auf den Kriterien der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung/Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit (Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee, OECD/DAC). Auf der Basis dieses einheitlichen Schemas, können die Projekte gemäß der Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Impact, Nachhaltigkeit, Kohärenz, Komplementarität und Koordination sowie Projektplanung und -steuerung beurteilt werden.

Die Bewertungen für den vorliegenden Evaluierungsbericht werden mittels Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) vergeben und auf die jeweiligen Leitfragen und zugeordneten Teilaspekte bezogen.

Generell wird in diesem Evaluierungsbericht die gendergerechte Sprache mit der Schreibweise „-*innen“ verwendet. Hierbei wird für die verbesserte Lesbarkeit die feminine Form, z.B. „die Vertreter*in“, angewandt und umschließt alle Geschlechter. Bei Textstellen, wo der/die Autor*in des Evaluierungsberichts genannt wird, wird die Form „die Evaluator*in“ angewandt.

2.2 Evaluierungsmethodologie

Methodisch wurde bei der vorliegenden Deskstudie zunächst die Projektdokumentation herangezogen, auf deren Basis sich weiterführende Fragestellungen ergaben. Bei der vorliegenden Deskstudie wurden die Dokumentationsinhalte anhand von weiterführender Analyse mittels Triangulation und Interviews mit zwei Vertreter*innen der DO, drei Vertreter*innen der Partnerorganisationen und einer Vertreter*in der Zielgruppe auf nationaler Ebene ergänzt. Es wurden Vertreter*innen von Akteuren aus allen drei Implementierungsländern und von der globalen Ebene interviewt. Außerdem wurde eine individuelle Literaturrecherche v.a. zu den Kriterien Relevanz (Kapitel 3.1.), Effektivität (Kapitel 3.2), Nachhaltigkeit (Kapitel 3.5.) und Kohärenz, Komplementarität und Koordination (Kapitel 3.6) durchgeführt.

2.3 Datenquellen und -qualität

Die jeweiligen IKI-Hinweise zu Monitoring und Evaluierung (M&E) bzw. IKI-Förderinformationen wurden nach dem Jahr der Beantragung (2011) und der Bewilligung (2012) mit einbezogen. Da das Projekt im Jahr 2012 bewilligt wurde, erstellte es keine Theory of Change. Diese wurde von der Evaluator*in nachträglich aus den Planungsdokumenten rekonstruiert.

Die Datenqualität (Projektdokumentation, Interviews, weitere Quellen) ist insgesamt zufriedenstellend und wird vor allem dadurch eingeschränkt, dass bei einer Deskstudie keine Vor-Ort-Verifizierung möglich ist. Obwohl das Projekt bereits vor vier Jahren abgeschlossen wurde, stellte die DO eine Vielzahl von Projektdokumenten bereit. Für alle Länder und Akteursgruppen konnten Interviewpartner*innen identifiziert werden, so dass verschiedene Perspektiven über die Interviews abgedeckt sind. Die Interviewpartner*innen konnten sich allerdings teilweise nicht mehr gut an das Projekt erinnern, da ähnliche Folgeprojekte es erschwerten, das evaluierte Projekt und seine Wirkungen von anderen Projekten klar abzugrenzen. Außerdem wurde der Zeitraum seit Projektende von einigen Interviewpartner*innen als zu lang angesehen, um sich an Details zu erinnern.

3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG

3.1 Relevanz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Relevanz	1.1 Grad des Projektbeitrages zu den Programmzielen der IKI	60 %	2,0
	1.2 Relevanz des Projekts für Erreichung der Klimaziele des Landes	25 %	2,5
	1.3 Relevanz des Projekts für die Zielgruppe	15 %	2,0
Gesamtnote der Relevanz			2,1

LF1.1: Das Projekt trägt in hohem Maße zur Erreichung der Gesamtziele der IKI bei. Die zum Zeitpunkt der Antragstellung gültigen IKI-Förderrichtlinien vom Oktober 2011 führten den Erhalt und die nachhaltige Nutzung von natürlichen Kohlenstoffsensken/REDD+ als eins von drei prioritären Themenfeldern für die Förderung an. Nationale Akteure sollten auf die Umsetzung eines ergebnisbasierten REDD+-Mechanismus vorbereitet werden, u.a. hinsichtlich der Einbindung von lokalen Gemeinden und indigenen Bevölkerungsgruppen in Planung und Umsetzung von REDD+-Maßnahmen. IKI definierte als inhaltliche Förderschwerpunkte für Projekte u.a. „Readiness“ für REDD+, d.h. Capacity building im Bereich REDD+-Methodik (Analyse und Management von Entwaldungsfaktoren, Entwicklung alternativer Inwertsetzung von Umweltdienstleistungen) und im Bereich REDD+-Regierungsführung (institutioneller Aufbau und Politikreform, Strategieentwicklung und –integration, Schaffung rechtlicher und politischer Rahmenbedingungen, insbesondere für den Bereich der Integration von Waldschutzgebieten beziehungsweise Schutzgebietssystemen in nationale REDD+-Strategien). Diese Förderschwerpunkte entsprachen in hohem Maße dem Projektkonzept und den -inhalten: Es wurden direkte Wirkungen auf den Erhalt von Kohlenstoffsensken über die Pilotierungen erwartet. Dies spiegelt sich in der Wirkungshypothese Armutorientierte REDD+-Gewinn-Verteilungs-Systeme wirken als Anreiz für nachhaltiges Waldmanagement und das Vermeiden von Entwaldung und Walddegradierung durch die waldbhängige Bevölkerung wider.

Langfristige, indirekte Wirkungen sollten über die Schaffung wesentlicher Voraussetzungen für die Verankerung von Gewinn-Verteilungs-Mechanismen in nationalen REDD+-Strategien erzielt werden. Dabei stand die Einbindung von lokalen Gemeinden, indigenen Bevölkerungsgruppen und anderen vulnerablen Gruppen in die Entwicklung und Erprobung von armutorientierten Gewinn-Verteilungs-Systemen aus REDD+-Benefits im Zentrum des Projekts. Damit wurde auch ein Beitrag zu der Entwicklung sozialer Standards (Safeguards, SG) für REDD+ geleistet, einem weiteren IKI-Förderschwerpunkt.

Während das Projekt bei der IKI im Förderbereich III (Erhalt und nachhaltige Nutzung von natürlichen Kohlenstoffsensken/REDD+) mit dem Hauptziel Klimaschutz geführt wurde, leistete es durch die Förderung der nachhaltigen Waldnutzung Beiträge zum Erhalt der biologischen Vielfalt, auch wenn dies nicht explizit im Zielsystem verankert war. Das Projekt strebte eine Verringerung der Entwaldung und Waldschädigung an, nahm jedoch keine Volumenabschätzung der daraus zu erwartenden direkten und indirekten Emissionsreduktion vor. Dies wäre aufgrund der langen Wirkungskette (s. o. Wirkungshypothese) auch gar nicht realistisch zu erwarten gewesen.

LF1.2: Zum Zeitpunkt der Projektkonzeption war das Interesse an REDD+ in Ghana, Mexiko und Peru hoch, da die drei Länder Zugang zu Klimafinanzierungsmechanismen anstrebten. Sie nahmen frühzeitig an Prozessen teil, die ihnen Zugang zu Mitteln aus der FCPF und dem FIP (WB) verschaffen sollten. In diesem Rahmen entwickelten die Länder nationale bzw. subnationale REDD+-Strategien. Die Unterstützung des Projekts für die subnationalen und nationalen Ebenen in den drei Pilotländern hinsichtlich der Entwicklung von armutorientierten Gewinn-Verteilungs-Systemen für REDD+-Prozesse stellte einen willkommenen Beitrag für die Entwicklung der Strategien und insbesondere für die Entwicklung von Gewinn-Verteilungs-Mechanismen für REDD+-Benefits dar. Die nationalen Regierungspartner versprachen sich vor allem, über die Pilotierungen nationale Erfahrungen zu generieren, die für die Strategieentwicklung von Nutzen sein sollten. Das Projekt trug v.a. zu den Millenniumsentwicklungszielen (Millennium Development Goals, MDGs) MDG 7 (Ökologische Nachhaltigkeit) und MDG 8 (Globale Partnerschaft für Entwicklung) bei.

Aus den drei Ländern liegen Unterstützungsschreiben der Partnerbehörden vor, welche die Unterstützung des Projekts durch die Partnerregierungen belegen. Allerdings wurden die von Ghana und Mexiko zum

Zeitpunkt der Projektplanung in Aussicht gestellten Finanzbeiträge für die Pilotierungen zum Zeitpunkt der Projektimplementierung nicht wie ursprünglich angekündigt bereitgestellt, also durch die Partnerregierungen zu diesem späteren Zeitpunkt nicht mehr entsprechend priorisiert. Laut DO war die Bereitschaft der Regierungen in REDD+-Piloten zu investieren zum Bewilligungszeitpunkt des Projekts gesunken, da die Langsamkeit des globalen REDD+-Prozesses ihre Motivation für Investitionen abgeschwächt hatte.

LF1.3: Das Projekt führte zwei Hauptgruppen als Zielgruppen an (vgl. Kap. 1.1). Die Bedarfe der ersten Zielgruppe (staatliche Akteure) wurden über das Projekt in hohem Maße adressiert (vgl. LF1.2). Als nichtstaatliche Akteure beteiligten sich vor allem solche Nichtregierungsorganisationen (NRO), die sich für das Thema REDD+ engagierten. Da der Multiakteurs-Ansatz des Projekts verschiedene Partizipationsmöglichkeiten bot, wurden die Bedarfe dieser Akteursgruppe in hohem Maße aufgenommen. Neben den NROs wurden waldbabhängige Gemeinden, indigene Bevölkerungsgruppen und Frauen in den Planungsdokumenten als Zielgruppen benannt. Die in der Projektkonzeption vorgesehenen Pilotierungen in allen drei Ländern zielten auf die Bedürfnisse der waldbabhängigen Bevölkerungsgruppen ab. Die durchgeführten Interviews weisen darauf hin, dass diese Zielgruppe ein hohes Interesse daran hatte, von Gewinn-Verteilungs-Systemen zu profitieren, vor allem über nichtmonetäre Benefits, um ihre Schutzanstrengungen in Wert zu setzen. Die Armutsorientierung der identifizierten Optionen sollte sicherstellen, dass die Bedarfe der vulnerabelsten Bevölkerungsgruppen (besonders Frauen und in Peru indigene Bevölkerungsgruppen) ins Zentrum der Entwicklung der Systeme gestellt wurden.

3.2 Effektivität

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effektivität	2.1 Realistische Outcomes aus heutiger Sicht	-	5,0
	2.2 Grad der Erreichung der Outcomes	50 %	4,0
	2.3 Grad der Erreichung der Outputs	50 %	2,0
Gesamtnote Effektivität			3,0

LF2.1: Das Outcome Frühzeitige REDD+-Maßnahmen werden durch angemessene, faire und armutsorientierte Gewinn-Verteilungssysteme ermöglicht, die robust genug sind, um in langfristige nationale und internationale REDD+-Rahmenwerke integriert zu werden, ist aus heutiger Sicht nicht realistisch. Das Erwartungsniveau des Outcomes drückt sich über drei Outcome-Indikatoren aus, die sich alle auf die erfolgreiche Implementierung von Gewinn-Verteilungs-Systemen über Pilotierungen beziehen. Das Projekt hatte seine Wirkungshypothesen ursprünglich auf der Annahme aufgebaut, dass nationale Regierungen (in Ghana und Mexiko aus dem nationalen Budget oder aus FIP) oder NROs/andere Geber (in Peru) Mittel für die Implementierung von Piloten bereitstellen würden. Diese Annahme stellte sich zu Projektbeginn als zu optimistisch heraus. Entgegen der Zusagen der Regierungen von Ghana und Mexiko während der Planungsphase des Projektes, wurden zu Projektbeginn keine Mittel für die Pilotierung bereitgestellt. In Ghana wurden zwar über das FIP 5.000.000 EUR für REDD+-Aktivitäten bereitgestellt, das Projekt wurde aber bei der Vergabe dieser Mittel nicht berücksichtigt. In Mexiko beschloss die Regierung, vor der Fertigstellung der nationalen REDD+-Strategie keine frühzeitigen Pilotmaßnahmen zu unterstützen. Lediglich in Peru konnten andere Geber (u.a. die Agentur für internationale Entwicklung der Vereinigten Staaten (United States Agency for International Development, USAID) und die finnische Regierung) für die Bereitstellung der Mittel zur Durchführung von Pilotmaßnahmen gewonnen werden. Dadurch konnte die zentrale Wirkungshypothese Piloterfahrungen zu armutsorientierten Gewinn-Verteilungssystemen tragen zur Entwicklung langfristiger nationaler REDD+ Strategien bei, in zwei der drei Zielländer nicht umgesetzt werden. Außerdem wurde die Zeitspanne, die für die Erzielung der Wirkungen benötigt werden würde, nicht realistisch eingeschätzt. Die Annahme, dass die Projektlaufzeit von anfangs drei und später vier Jahren (durch die Laufzeitverlängerung) ausreichen würde, um zu den in den Outcome-Indikatoren formulierten Wirkungen zu führen, war zu optimistisch. Auch die Dynamik des REDD+-Prozesses wurde zu optimistisch eingeschätzt. Dies entsprach allerdings der allgemeinen Einschätzung der Mehrzahl der Stakeholder zum damaligen Zeitpunkt.

LF2.2: Das intendierte Outcome, gemessen an den Outcome-Indikatoren, wurde nur in geringfügigem Maße erreicht (vgl. Outcome-Output Tabelle im Anhang). Das liegt daran, dass die Wirkungserwartung auf Outcome-Ebene sehr stark darauf angelegt war, dass über Pilotierungen in jedem der drei Länder Praxiserfahrungen mit REDD+-Gewinn-Verteilungs-Systemen gesammelt werden sollten. Die DO ging davon aus, dass im Projektzeitraum in ausgewählten Projektgebieten diese Systeme angewendet werden

sollten, bis hin zu Auszahlungen von REDD+-Gewinnen. Dies wurde dadurch erschwert, dass die für die Pilotierungen notwendigen zusätzlichen Mittel nur in Peru akquiriert werden konnten, so dass in Mexiko und Ghana keine lokalen Piloterfahrungen möglich waren (vgl. LF2.1).

Die Indikatoren bilden den intendierten Outcome nicht vollständig ab und die ausschließliche Bewertung des Zielerreichungsgrades über die Indikatoren bildet kein faires und vollständiges Bild der erreichten Ergebnisse des Projekts auf Outcome-Ebene ab. Das Projekt hat laut Aussagen der nationalen Akteur*innen Ergebnisse generiert, die in langfristige nationale Rahmenwerke (z.B. die nationalen REDD+-Strategien in allen drei Ländern) eingeflossen sind, auch wenn dies in Ghana und Mexiko nicht über Pilote, sondern über Studien, Beteiligungsprozesse, die Auswertung bestehender Erfahrungen und die Unterstützung von Strategieentwicklungsprozessen geschehen ist. In Mexiko unterstützte das Projekt die Behörden bei der Erarbeitung eines lokalen Investitionsplans für die Yucatan-Halbinsel, um eine Planungsgrundlage für nachhaltige und klimaresistente Investitionen in die Region zu schaffen.

Zwar ist die Erreichung des Outcomes, gemessen an den Indikatoren, laut den IKI-Kriterien als nur in geringfügigem Maße erreicht zu bezeichnen, trotzdem hat das Projekt relevante Wirkungen auf Outcome-Ebene vorzuweisen. Interviewpartner*innen unterstreichen die Bedeutung des Projekts für die Berücksichtigung der Interessen von waldbhängigen und vulnerablen Bevölkerungsgruppen bei der Diskussion von Gewinn-Verteilungs-Systemen, die größere Betonung der Wichtigkeit der Armutsorientierung der Ansätze im fachlichen und politischen Diskurs zu REDD+ und den Beitrag zu den nationalen sozialen SG-Diskussionen im Rahmen der REDD+-Prozesse. Sie weisen darauf hin, dass über die Beteiligungsprozesse Gemeinden angeregt wurden, sich langfristig für nachhaltige Waldbewirtschaftung zu interessieren und zu engagieren. Dies sind Wirkungen im Sinne des Outcomes. Deshalb wurde die Bewertung des Zielerreichungsgrades auf in ausreichendem Maße erreicht angehoben.

LF2.3: Die geplanten Outputs, gemessen an den Output-Indikatoren, wurden durch das Projekt erreicht (vgl. Outcome-Output Tabelle im Anhang). Der Erfüllungsgrad der Indikatoren liegt insgesamt bei 85%.

Unter Output 1 (Armutorientierte Gewinn-Verteilungs-Systeme für leistungsorientierte REDD+-Proxy-Aktivitäten, die mit den nationalen REDD+-Strategien übereinstimmen, werden in Peru, Mexiko und Ghana erprobt und bewertet) wurden in partizipativen Prozessen Optionen für armutsorientierte Gewinn-Verteilungs-Systeme entwickelt und in die nationalen Diskussionen zur REDD+-Strategie eingespeist. Allerdings war es nur in Peru (vgl. LF2.1) möglich, das Gewinn-Verteilungs-System zu pilotieren und darüber Zahlungen an die waldbhängige Gemeinde zu realisieren, die als nichtmonetäre Anreize (z.B. technische Beratung für die landwirtschaftliche Produktion und Bereitstellung von Maniok-Setzlingen) weitergegeben wurden. In Ghana und Mexiko wurde für die Analyse und Bewertung auf bestehende Gewinn-Verteilungs-Systeme zurückgegriffen.

Unter Output 2 (In Peru, Mexiko und Ghana werden spezifische wirtschaftliche, politische und institutionelle Anforderungen identifiziert und befördert, die erforderlich sind, um eine gerechte und effiziente Bereitstellung von leistungsabhängigen Zahlungen für REDD+-Aktivitäten zu gewährleisten) wurden in jedem Land Vorschläge für Änderungen und Verbesserungen der rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen für die Implementierung von Gewinn-Verteilungs-Systemen erarbeitet und den nationalen Regierungen vorgelegt. In Ghana zum Beispiel hat das Projekt damit zum Klärungsprozess von Land- und Baumbesitz auf gepachteten Flächen beigetragen, der vor allem in der Plantagenwirtschaft von Bedeutung ist. Lediglich in der Pilotierung in Peru wurden institutionelle Vereinbarungen und Monitoringprozesse für die Verwaltung der Mittel der Gewinn-Verteilungs-Systeme etabliert.

Durchgängig erreicht bzw. übererfüllt wurden die Indikatoren unter Output 3 (Die Erkenntnisse zur Gestaltung und Umsetzung von armutsorientierten REDD+-Gewinn-Verteilungs-Systemen werden von innovativen und dynamischen Multi-Stakeholder Communities of Practice aufgenommen und tragen dazu bei, die Süd-Süd-Zusammenarbeit zu verbessern und unterstützen die Arbeit internationaler Initiativen zur REDD+-Partnerschaft). Hier war das Projekt außerordentlich aktiv und hat über internationale Dialogforen, Side-Events auf internationalen Klimaforen und die Online-Veröffentlichung zahlreicher technischer Dokumente und Policy Briefs einen wesentlichen Beitrag zur internationalen Diskussion zu armutsorientierten Gewinn-Verteilungs-Systemen und sozialen REDD+-SG geleistet. Die Mehrzahl der im Rahmen des Projekts erstellten Dokumente ist langfristig online verfügbar. Hierbei ist allerdings ein deutlicher Unterschied zwischen der Verfügbarkeit der Dokumente auf der IUCN-Website und den Websites der Kooperationspartner (z.B. The Forest Dialogue, TFD) festzustellen. Während letztere durchgängig noch zugänglich sind, funktionieren nur noch wenige der IUCN-Links.

3.3 Effizienz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effizienz	3.1 Grad der Angemessenheit des eingesetzten Aufwandes im Vergleich mit dem Referenzrahmen	40 %	2,0
	3.2 Grad der Notwendigkeit des eingesetzten Aufwandes für die Erreichung der Projektziele	25 %	2,0
	3.3 Grad der tatsächlichen Verwendung der Projektleistungen (z.B. Kapazitäten, Wissen, Ausrüstung)	35 %	2,0
Gesamtnote Effizienz			2,0

LF3.1: Der eingesetzte Aufwand war angemessen. Die Mittelverausgabung entspricht der Budgetplanung und das Projekt hat 99,9% der Mittel fristgerecht verausgabt. Das ursprüngliche Budget wurde im Zuge einer kostenneutralen Laufzeitverlängerung um ein Jahr angepasst und damit die Budgetposition für die durch die Verlängerung entstehenden zusätzlichen Personalkosten erhöht. Dadurch stieg das Budget für Personalausgaben von 1.341.000 EUR (28% der Gesamtkosten) auf 1.679.000 EUR (35%). Im Gegenzug wurde die Budgetposition für Mieten, Reisekosten und externe Leistungen gekürzt. Die geplanten Mittel waren ausreichend zur Durchführung der geplanten Aktivitäten. Die verausgabten Mittel wichen nur in einer Kostenposition signifikant (mehr als 20%) von den vereinbarten Budgetpositionen ab: die Publikationskosten waren mit 201.000 EUR veranschlagt, von denen aber nur 97.000 EUR (48%) verausgabt wurden. Das lag daran, dass ein Großteil des Materials nicht gedruckt, sondern online zum Download bereitgestellt wurde.

Insgesamt bewertet die Evaluator*in die Kosteneffizienz der durchgeführten Maßnahmen und des eingesetzten Personals als hoch. Die Verteilung der Kosten zwischen IUCN-Personal (35% der Gesamtkosten) und externen Leistungen (34%) ist verhältnismäßig und spiegelt den Projektaufbau wider, in dem IUCN vor allem eine koordinierende und Supervisionsrolle inne hatte und technisch beriet und ein Großteil der Implementierung von geeigneten Kooperationspartnern (NROs, Regierungsinstitutionen, Forschungseinrichtungen) übernommen wurde. Diese subsidiäre Arbeitsteilung sorgte dafür, dass jeweils qualifizierte spezifische Expertise auf hohem Qualitätsniveau zielgerichtet und punktuell eingesetzt werden konnte (z.B. TFD für die internationale Austauschkomponente) und gleichzeitig NROs mit Präsenz vor Ort kostengünstig mit den Zielgruppen arbeiteten (z.B. A-Rocha in Ghana und Conservation International (CI) in Peru).

Als effizient hat sich die Zusammenarbeit der verschiedenen Kooperationspartner auch deshalb erwiesen, weil besonders die NROs häufig zusätzliche Drittmittel akquirieren konnten, die komplettierend eingesetzt wurden bzw. Pilotierungen erlaubten, für die im Projektbudget keine Mittel eingestellt waren. So konnten in hohem Maße Synergieeffekte erzielt werden. Bezogen auf die Outputs wäre aus Sicht der Evaluator*in eine Weiterführung der internationalen Austauschkomponente über 2014 hinaus zielführend gewesen, um einen stärkeren Austausch zu den Projekterfahrungen und -ergebnissen im späteren Verlauf zu befördern. So war der internationale Dialog stark auf die Problemidentifizierung und die Reflektion möglicher Lösungen fokussiert.

LF3.2: Alle veranschlagten Maßnahmen des Projektes waren erforderlich für die Zielerreichung. Die Arbeitsteilung der Kooperationspartner, z.B. mit CI in Peru, hat dazu geführt, dass andere Geber und Partner Maßnahmen durchgeführt haben, die nicht aus Projektmitteln finanziert wurden, aber zur Wirkung beitrugen. Andererseits hat die im Rahmen der Projektplanung getroffene Annahme, dass Partner und Geber Mittel zur Durchführung der Pilotierungen bereitstellen würden die Zielerreichung beeinträchtigt, da diese Mittelbereitstellung in Mexiko und Ghana dann nicht erfolgte und die Projektwirkungen einschränkte, da keine Mittel für die Pilotierungen zur Verfügung standen (vgl. LF2.2 und LF2.3).

LF3.3: Die Zielgruppe nutzte die Projektergebnisse in hohem Maße. Die Interviews mit Vertreter*innen der Kooperationspartner und der Zielgruppe weisen auf die Nutzungsebenen durch unterschiedliche Zielgruppen hin. Auf Regierungsebene haben die Regierungen von Mexiko, Ghana und Peru die vom Projekt unterstützten Diskussionen zu armutsorientierten Gewinn-Verteilungs-Systemen für die nationalen REDD+-Prozesse genutzt (u.a. für die Erarbeitung der nationalen REDD+-Strategien und für die Entwicklung von Projekten im Rahmen des FIP und der FCPF). NROs nutzten die Leistungen, um die Bedarfe ihrer Zielgruppen und armutsorientierte Ansätze für Gewinn-Verteilungs-Systeme in Multi-Stakeholder-Dialoge hineinzutragen sowie die technische Expertise von IUCN für die Durchführung

von Analysen. Die involvierten Gemeinden nutzten die Leistungen, um Waldschutzthemen in Bezug auf ihre Existenzgrundlagen zu bearbeiten.

3.4 Impact

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Impact	4.1 Grad der Erreichung qualitativer und quantitativer klimarelevanter Wirkungen	70 %	2,0
	4.2 Grad der Erzielung nicht intendierter relevanter Wirkungen	0 %	0,0
	4.3 Grad der Erreichung von Scaling-Up / Replikation / Multiplikatorenwirkungen hinsichtlich der Verbreitung der Ergebnisse	30 %	3,0
Gesamtnote Impact			2,3

LF4.1: Folgender intendierter Impact wird in den Planungsdokumenten ausgewiesen: 1.) Erweiterung der Aktivitäten zur Vermeidung von Entwaldung und Walddegradierung durch die waldabhängige Bevölkerung (z.B. über verbessertes Management geschützter Flächen oder über gut gemanagte Plantagen), 2.) Emissionen aus weiterer Degradierung vermeiden, zusätzliche Kohlenstoffbindung. Darüber hinaus sollte ein Beitrag zur Sicherung der Lebensgrundlage der waldabhängigen Bevölkerung geleistet werden.

Dieser Impact kann v.a. dort bestätigt werden, wo NROs in die Implementierung vor Ort eingebunden waren und eine Weiterarbeit mit der lokalen Bevölkerung sichergestellt haben. Ein Beispiel hierfür ist Peru, wo CI den im Projekt pilotierten Ansatz inzwischen in weiteren sechs Gemeinden praktiziert und für eine noch größere Anzahl von Gemeinden plant (weitere 14) (vgl. LF5.1). So wird eine Erweiterung der Aktivitäten zur Vermeidung von Entwaldung und Degradierung durch die waldabhängige Bevölkerung in größerem Maßstab realisiert. Auch die Aufnahme von Gewinn-Verteilungs-Systemen in Ghana im Rahmen von Projekten der WB sind Beispiele für Impact über die Outcome-Ebene hinaus. Dass die Wirkungen dieser langfristigen Aktivitäten zur Vermeidung von zusätzlichen Emissionen und zur zusätzlichen Kohlenstoffbindung führen, erscheint plausibel. Das Mainstreaming von Gewinn-Verteilungs-Systemen in nationale REDD+-Rahmenwerke ist in allen drei Ländern im Rahmen der Erarbeitung der REDD+-Strategien gelungen. Dabei haben die Projektergebnisse zur Reflektion von Gewinn-Verteilungs-Systemen und zur Entwicklung der SG im Rahmen dieser Strategien beigetragen. Auf globaler Ebene hat das Projekt einen Beitrag dazu geleistet, die Perspektiven, Bedarfe und Potentiale von waldabhängigen Gemeinden in der globalen Diskussion stärker sichtbar zu machen.

LF4.2: Im Verlauf der Evaluierung konnten keine nicht-intendierten negativen Nebeneffekte festgestellt werden. Dass keine zusätzlichen Vorteile festgestellt werden konnten, ist auch darauf zurückzuführen, dass der intendierte Impact so breit formuliert war, dass alle feststellbaren Wirkungen darunter fallen. LF4.2 wurde deshalb nicht bewertet.

LF4.3: Eine Multiplikatorenwirkung war Teil des intendierten Impacts und ist unter LF4.1 beschrieben. Die DO nutzt die Ansätze und Erfahrungen außerdem zur Projektentwicklung über die drei Interventionsländer hinaus.

3.5 Nachhaltigkeit

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Nachhaltigkeit	5.1 Grad der Nachweisbarkeit der Projektwirkungen über das Projektende hinaus	25 %	2,0
	5.2 Grad der Fähigkeiten zur Fortführung und zum Erhalt der positiven Projektergebnisse durch nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen nach Projektende	30 %	3,0
	5.3 Grad der Weiterführung der Beiträge des Projekts durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritten nach Projektende mit eigenen Mitteln	20 %	3,0
	5.4 Grad der ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Stabilität im Projektumfeld	25 %	3,0

LF5.1: Hohe Projektwirkungen sind nach Projektende sowohl auf Gemeindeebene als auch auf Ebene der Kooperationspartner (NROs und Regierungsinstitutionen) feststellbar. Ein Beispiel für die langfristige Weiterentwicklung der Projektwirkungen auf Gemeindeebene ist die Pilotierung in Peru. Dort arbeiten inzwischen über die Pilotgemeinde hinaus sechs weitere Gemeinden im Rahmen einer Vereinbarung zwischen der Regierung, der beteiligten NROs und der Gemeinde, zu nachhaltiger Waldnutzung. Die Gemeinden haben Produkte aus der nachhaltigen Waldnutzung und Vermarktungswege entwickelt, die ihnen Einkommen generieren. Das Modell soll auf vierzehn weitere Gemeinden in der Region ausgeweitet werden und ist inzwischen von der peruanischen Regierung als Modell im Rahmen des Nationalen Programms zur Erhaltung der Wälder zur Eindämmung des Klimawandels (Programa Nacional de Conservación de Bosques para la Mitigación del Cambio Climático) übernommen worden. Ein Beispiel aus Ghana macht für die Savannah-Region im Nordwesten des Landes deutlich, wie die entwickelten Ansätze im Rahmen von Wald- und Landschaftsrestaurierungsprozessen fortgeführt werden. Auch hier ist es gelungen, die nachhaltige Nutzung der Wälder über die Entwicklung von nachhaltigen Wertschöpfungsketten für organisch produzierten Maniok und Shea-Butter langfristig zu fördern. Dies wird von der Zielgruppe fortgeführt. In Mexiko ist die Fortführung der Wirkungen u.a. über die Nutzung der Investmentpläne für die Planungsprozesse der nationalen Biodiversitätskommission (Comisión Nacional para el Conocimiento y Uso de la Biodiversidad, CONABIO) festzustellen. Hier hat sich der Ansatz von IUCN bewährt, eng mit NROs und Regierungsinstitutionen zusammenzuarbeiten, deren Mandat bzw. Mission es ist, langfristig zu nachhaltiger Waldnutzung und Klimaschutz beizutragen.

LF5.2: Sowohl Partner als auch Zielgruppen haben ihre Fähigkeiten zur Fortführung und zum Erhalt der positiven Projektergebnisse durch das Projekt gestärkt (vgl. LF5.1). Allerdings sind besonders die Zielgruppen auf Gemeindeebene auf Anschlussprojekte angewiesen, die diese Fähigkeiten weiter ausbauen und konsolidieren.

LF5.3: Für jedes der drei Länder gibt es Beispiele für die Weiterführung der Projektergebnisse durch nationale Träger, Partner oder Zielgruppen. Dies wird vor allem deutlich über das langfristige Engagement aller Akteure in ihrem Wirkungsbereich und über Anschlussprojekte, die der Notwendigkeit zu langfristigem Engagement für das Thema Rechnung tragen. Häufig wird das Engagement nicht mehr unter dem Thema REDD+, sondern unter dem Thema Wald- und Landschaftsrestaurierung fortgeführt, u.a. mit Unterstützung der IKI. In Mexiko zum Beispiel, hat IUCN von 2015-2018 die Ergebnisse in Yucatan u.a. über das IKI-finanzierte Globalprojekt Rehabilitierung von Waldökosystemen als integrierte Minderungs- und Anpassungsstrategie und über das, durch die norwegische Entwicklungsagentur (Norwegian Agency for Development Cooperation, NORAD) finanzierte, Projekt Beschleunigte Aktion zu REDD+ durch Wiederherstellung der Waldlandschaft weitergeführt. Ein IKI-finanziertes bilaterales Projekt zur Rehabilitierung von Waldökosystemen befindet sich derzeit für Mexiko in Vorbereitung. In Ghana bereitet die Regierung derzeit ein Projekt mit der Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (Food and Agriculture Organization, FAO) und der WB zum Scaling-Up der Shea-Butter Landschaften vor. Mehrere IKI-finanzierte Projekte stehen für die Fortführung in Ghana, z.B. das Projekt zur Wiederherstellung von Kakaopflanzungen und Waldökosystemen durch die Pflanzung von Schattenbäumen im Hochwald von Ghana und das Projekt zur Wiederherstellung von Waldlandschaften durch eine nachhaltige Wertschöpfungskette für Energieholz. Einschränkungen in der Weiterführung ergeben sich aber teilweise daraus, dass die nationalen Träger, Partner oder Zielgruppen nicht über ausreichend eigene Mittel für die Weiterführung der Projektergebnisse nach Projektende verfügen und dadurch abhängig sind von der Mittelbereitstellung Dritter. Eine weitere Einschränkung ergibt sich für Mexiko aus der politischen Entscheidung der neuen Regierung, sich aus dem REDD+-Prozess zurückzuziehen.

Die Weiterführung der Projektergebnisse in Peru ist unter LF5.1 im Detail dargelegt.

LF5.4: Die Eintrittswahrscheinlichkeit von ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Risiken wird insgesamt als eher gering eingeschätzt.

In Bezug auf ökologische Risiken, könnten die Auswirkungen des Klimawandels dazu führen, die Ergebnisse des Projekts im Bereich Waldschutz durch zunehmende Brände, Stürme oder Dürren zu gefährden. Andererseits zielt eine nachhaltigere Waldbewirtschaftung gerade darauf ab, diese Risiken soweit möglich zu minimieren.

Auch das Eintreten von sozialen Risiken ist eher unwahrscheinlich, da ein zentrales Element des Projekts die Armutsorientierung und Verminderung der Benachteiligung vulnerabler Gruppen ist. Die Zielgruppen auf Gemeindeebene in der Pilotierung in Peru und bei der Landscape-Arbeit in Ghana waren von Anfang an involviert und ihre Bedarfe wurden bei der Entwicklung der Ansätze ins Zentrum gestellt. Andererseits befördern die Gewinn-Verteilungs-System-Entwicklungsprozesse die Klärung von Eigentumsverhältnissen und werfen Fragen dazu auf, wer mehr oder weniger profitieren sollte. Damit werden z.B. in Ghana Themen wie Landeigentum und Eigentum an Bäumen thematisiert, die sozial sensibel sind und zu Konflikten zwischen Interessensgruppen führen können.

Politische Risiken werden auch als eher unwahrscheinlich eingeschätzt. In Ghana und Peru scheint derzeit die politische Bereitschaft für REDD+ weiter fortzubestehen. In Mexiko hat die neue Regierung zwar ihren Ausstieg aus dem REDD+-Prozess erklärt, das Engagement im Bereich Waldschutz/Wald- und Landschaftsrestaurierung wurde jedoch bislang nicht grundsätzlich in Frage gestellt.

Das Eintreten von ökonomischen Risiken wird als eher unwahrscheinlich eingeschätzt. Das Projekt bemühte sich um die Entwicklung ökonomisch tragfähiger Ansätze, z.B. über die Entwicklung von Wertschöpfungsketten für Produkte aus nachhaltiger Waldnutzung (Peru und Ghana) und über die Erarbeitung von Investmentplänen im Rahmen von Wald- und Landschaftsrestaurierung (Mexiko). Dies wird als Ausgleich zu Nutzungseinschränkungen für nicht-nachhaltige ökonomische Waldnutzung entwickelt, um ökonomische Risiken für waldabhängige Bevölkerungsgruppen zu verringern.

3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Kohärenz, Komplementarität und Koordination	6.1 Grad der Kohärenz und Komplementarität des Projektes zu den Vorhaben anderer Geber (inkl. Anderer Bundesressorts) und des Partnerlandes	50 %	2,0
	6.2 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts	25 %	3,0
	6.3 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen	25 %	2,0
Gesamtnote Kohärenz, Komplementarität und Koordination			2,3

LF6.1: Im Projektvorschlag (PV) hat das Vorhaben detailliert für jedes der drei Länder und auf globaler Ebene dargestellt, welche Wechselwirkungen mit Initiativen und Projekten von IKI und anderen Gebern erzielt werden sollten. Im Schlussbericht (SB) wird allerdings auf tatsächlich realisierte Wechselwirkungen (aufgrund eines fehlenden Unterkapitels zu dem Thema) nicht eingegangen. In allen Ländern beabsichtigte das Projekt, Synergien mit bestehenden IUCN-Projekten herzustellen. Dies waren u.a. das Towards Pro-Poor REDD (1. Phase 2009-2013) finanziert von der dänischen Entwicklungsagentur (Danish International Development Agency, DANIDA) und insbesondere das IKI-finanzierte IUCN-Projekt Bewertung und Ausnutzung des Potentials, Kohlenstoffsenken in Wäldern durch den Wiederaufbau geschädigter Wälder (2011-2013 in Mexiko und Ghana). In Peru wurden Synergien mit dem Projekt der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) Beitrag zu den Umweltzielen Perus und dem Projekt der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) Unterstützung für die REDD+-Implementierung in Peru erwartet. In allen drei Ländern wurde das erste Jahr darauf verwendet, eine Studie zum Stand des REDD+-Prozesses und dem Status von Gewinn-Verteilungs-Systemen zu erstellen und dabei auch die wichtigsten Stakeholder zu identifizieren. Im Folgenden wurde eine Implementierungsstrategie entwickelt, die komplementär zu bestehenden Vorhaben angelegt war.

LF6.2: Eine explizite Koordination erfolgte in der Projektdurchführung mit den beteiligten Kooperationspartnern über regelmäßige Koordinierungstreffen. Die Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts erfolgte nicht direkt, sondern über die DO. Auch war sie nicht systematisch, sondern anlassbezogen, z.B. über die nationalen und internationalen Dialogformate, an denen u.a. die WB, die GIZ, die französische Entwicklungsagentur (Agence Francaise de Developpement, AFD) und die internationale

japanische Agentur für Zusammenarbeit (Japanese International Cooperation Agency, JICA) teilnehmen.

LF6.3: Die Koordination und Abstimmung mit den nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen war eine Stärke des Projekts. Durch das Projektdesign waren relevante Stakeholdergruppen (Zielgruppen in den Gemeinden, NROs, Forschungseinrichtungen, staatliche Stellen und teilweise der Privatsektor) in Projektplanung und -durchführung als Kooperationspartner direkt involviert. Diese breite Multiakteurs-Partnerschaft war maßgeblich für das Erreichen der Projektergebnisse und für die Nachhaltigkeit der erzielten Wirkungen, weil die nationalen Akteure das Thema auch nach Projektende weiterverfolgten (vgl. LF5.1 und LF5.3).

3.7 Projektplanung und -steuerung

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Projektplanung & Steuerung	7.1 Grad der Qualität der Projektplanung	50 %	3,2
	7.2 Grad der Qualität der Projektsteuerung	50 %	3,0
Gesamtnote Projektplanung & Steuerung			3,1

LF7.1: Die ökologischen, sozialen, institutionellen und ökonomischen Rahmenbedingungen sowie andere sektorrelevante Projekte und Risiken wurden in der Planung adäquat analysiert und berücksichtigt. Die Qualität der Analyse im ursprünglichen Planungsdokument ist gut und es wird deutlich, dass IUCN ein umfassendes Verständnis der Bedingungen in allen drei Ländern hatte. Die Risiken wurden sowohl für die Outcome-Ebene als auch für die einzelnen Outputs formuliert. Durch die lange Zeitspanne zwischen Antragstellung und Projektbeginn, musste die Analyse zu Projektbeginn allerdings erneuert und weiter vertieft werden, da sich die Rahmenbedingungen zum Teil erheblich verändert hatten. Das erste Projektjahr wurde u.a. zu tieferen Analysen genutzt. Diese dienten in der Folge als Basis für die operationale Projektplanung.

Die Interventionslogik ist in sich sehr gut, konsistent und schlüssig entwickelt und formuliert. Es ist glaubhaft, dass die Aktivitäten zu den Outputs führen, die wiederum in dem Outcome münden. Zum Zeitpunkt der Planung, als innerhalb der Klima-Community und bei den nationalen Regierungen in den Interventionsländern eine optimistische und erwartungsvolle Haltung in Bezug auf eine dynamische Entwicklung des REDD+-Prozesses und die Bereitstellung von Klimafinanzierung für Entwicklungsländer vorherrschte, erschien das Outcome als realistisch. Aus heutiger Sicht stellt sich diese Einschätzung als zu optimistisch dar, da der REDD+-Prozess nicht die erwartete Dynamik entfaltet hat und Fortschritte wesentlich länger brauchten als ursprünglich erwartet. Deshalb ist, aus heutiger Sicht beurteilt, das intendierte Outcome zu ambitioniert gewesen. Da dies aber nicht an der Qualität der Interventionslogik liegt, sondern an der Kontextentwicklung, die unter Annahmen und Risiken erfasst wurde, wird dieser Aspekt an dieser Stelle nicht bewertet.

Die Aktivitätenplanungsübersicht ist aussagekräftig. Im PV sind unter jedem Output Aktivitäten definiert. Detailliertere Aktivitätenplanungen mit Meilensteinen und Zeitfenstern für die einzelnen Länder wurden erstellt. Allerdings ist aus den vorliegenden Unterlagen nicht ersichtlich, dass diese regelmäßig aktualisiert wurden. Die Budgetplanungsübersicht beschränkt sich auf die allgemeine Budgetübersicht, aus der nicht hervorgeht, welche Mittel in die einzelnen Länder oder Outputs flossen. Dies entsprach allerdings dem Anforderungsniveau an die Finanzplanung der zu dem Zeitpunkt gültigen IKI-Förderrichtlinien.

Die Indikatoren für die Messung der Zielerreichung sind nur in geringfügigem Maße aussagefähig und Spezifisch, Messbar, Akzeptiert, Realistisch und Zeitgebunden (Specific, Measurable, Accepted, Realistic, Time-bound, SMART) formuliert. Während die Indikatoren auf Output-Ebene insgesamt SMART sind, entsprechen die Indikatoren auf Outcome-Ebene den SMART-Kriterien nicht. Zwei von drei Indikatoren auf Outcome-Ebene sind eher als ein Ziel formuliert und nicht als ein Indikator. Keiner der Indikatoren auf Outcome-Ebene ist quantifiziert und es ist nicht klar, wie oder was gemessen werden soll, um festzustellen, ob der Indikator erreicht wurde. Zudem waren alle Indikatoren auf Outcome-Ebene auf die geplanten Pilotierungen fokussiert. Nachdem für Ghana und Mexiko klar geworden war, dass die Kooperationspartner keine Mittel für Pilotierungen bereitstellen würden, hätte das Projekt die Indikatoren anpassen müssen, um sicherzustellen, dass sie das tatsächlich intendierte und erreichbare Outcome messen. Aus Sicht der Evaluator*in hat das Projekt sein intendiertes Outcome erreicht. Allerdings nicht gemessen an den formulierten Indikatoren, sondern auf einer anderen Ebene, die über angepasste Indikatoren hätte erfasst werden müssen (vgl. LF2.2). Laut Aussage der DO hat die IKI von einer Anpassung abgeraten, da der

bürokratische Aufwand für eine Anpassung als zu hoch angesehen wurde. Eine Anpassung wäre jedoch zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen des Änderungsangebotes wünschenswert gewesen (vgl. LF8.8).

Der vorgesehene Implementierungszeitraum wurde zu optimistisch eingeschätzt. IUCN hat die Dynamik des REDD+-Prozesses und die Zeit, die es braucht, bis REDD+-Aktivitäten im Waldbereich tatsächlich zu einer Stärkung der Lebensgrundlagen der waldabhängigen Bevölkerung führen, unterschätzt. Eine messbare Reduktion von Entwaldung und Walddegradierung in der Projektlaufzeit zu erwarten, war wenig realistisch, selbst unter Berücksichtigung der einjährigen kostenneutralen Laufzeitverlängerung. Über die Verlängerung hinaus haben sich die DO (siehe LF5.3) und die Kooperationspartner rechtzeitig um andere Mittel und Geber bemüht, um die Fortsetzung der Aktivitäten und damit eine Konsolidierung der Wirkungen sicherzustellen. Einige Kooperationspartner merkten an, dass die lange Zeitspanne zwischen Antragstellung und Bewilligung bei der IKI es erschwert hat, IKI-finanzierte Anschlussprojekte ohne längere Finanzierungslücken aufzusetzen.

LF7.2: Das Projekt hat zu Projektbeginn ein adäquates Monitoringsystem aufgesetzt, in dem länderübergreifend Prozesse, Regeln und Vorlagen für das Projektmonitoring definiert wurden. Die IUCN-Länderteams waren dazu angehalten, jährlich auf Outcome- und Output-Ebene über erzielte Wirkungen und vierteljährlich zur Erreichung von Zwischenzielen und Aktivitäten zu berichten. Im Projektverlauf ist das formale Monitoring-System jedoch nur geringfügig genutzt worden. Die Monitoring-Tabellen sind von den Länderteams lediglich rudimentär und wenig aussagekräftig ausgefüllt worden und waren dadurch wenig geeignet für ein adaptives Management. Auch konzentrierte sich das tatsächlich durchgeführte Monitoring auf die Aktivitäten- und Output-Ebene unter Vernachlässigung der Outcome-Ebene. Es hat keine ersichtlichen Messungen der Fortschritte auf Outcome-Ebene gegeben, was angesichts der wenig geeigneten Indikatoren nicht verwunderlich ist. Außerdem waren die fehlenden Fortschritte auch ohne Messungen ersichtlich. De facto erfolgte die Steuerung über eine kontinuierliche Kommunikation zwischen der zentralen Koordinierungseinheit, den Länderteams und den Kooperationspartnern und weniger über ein formales Monitoring-System. Die involvierten Akteure schätzten die Projektsteuerung als flexibel und effektiv ein.

3.8 Zusätzliche Fragen

LF8.1: Das Projekt trägt in hohem Maße zu drei der vier IKI-Nebenziele (Ansätze mit Replikationspotential, Beitrag zum Klimaregime, Innovation, Monitoring des Klimawandels) bei.

Die innerhalb des Projektes erarbeiteten Ansätze für armutsorientierte Gewinn-Verteilungs-Systeme haben ein hohes Replikationspotenzial, das unabhängig von der weiteren Entwicklung des REDD+-Prozesses ist (vgl. LF5.3). Beiträge zum Klimaregime entstanden darüber, dass die Vorschläge und Erfahrungen zu armutsorientierten Gewinn-Verteilungs-Systemen in die nationalen REDD+-Strategien eingeflossen sind und über die internationale Dialogkomponente als Impulse in die internationale Klimadebatte eingespeist wurden, z.B. über zwei Side-Events während der Konferenz der Vertragsparteien (Conference of Parties, COP) 20 im Jahr 2014. In Bezug auf Innovation sind zwar Beteiligungs-Systeme im Waldschutz nicht innovativ an sich und haben eine lange Geschichte im Kontext der nachhaltigen Waldbewirtschaftung. Aber innerhalb des REDD+-Prozesses stellen armutsorientierte Gewinn-Verteilungs-Systeme ein wichtiges Element dar, um den REDD+-Prozess so zu gestalten, dass für die betroffene Bevölkerung ein zusätzlicher sozio-ökonomischer Nutzen (co-benefits) entsteht. In diesem Sinne hat das Vorhaben innovativ zur Weiterentwicklung des REDD+-Prozesses beigetragen.

LF8.2: Zum Projektende bestanden keine Budgetüberschüsse und -defizite.

LF8.3: Das Zusammenspiel der Nachhaltigkeitsebenen und deren Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit des Projekts ist in hohem Maße sichtbar. Die soziale Verantwortung steht im Mittelpunkt der Gewinn-Verteilungs- und SG-Diskussionen und war das Kernthema des Projekts, genauso wie politische Teilhabe der waldabhängigen Bevölkerungsgruppen. Es war ein weiteres Kernelement des Vorhabens, die Perspektiven der Gemeindeebene in die nationalen und globalen Diskussionen einzuspeisen. Dabei wurde die nachhaltige Bewirtschaftung im Hinblick auf ein ökologisches Gleichgewicht bearbeitet und gleichzeitig ein ökonomischer Nutzen aus der Bewirtschaftung realisiert.

LF8.4: Es traten keine Verzögerungen in der Unterzeichnung der völkerrechtlichen Absicherung auf.

LF8.5: Es wurden in hohem Maße angemessene soziale und ökologische SG berücksichtigt. Vor allem im Hinblick auf die sozialen SG hat das Projekt mit seinem inklusiven und partizipativen Ansatz, der auf Armutsorientierung und die Inklusion benachteiligter Bevölkerungsgruppen (u.a. Frauen, Indigene) abzielte, dazu beigetragen, dass diese Aspekte auf nationaler Ebene stärker diskutiert und in nationale Strategien aufgenommen wurden. Die Wichtigkeit, die das Projekt den sozialen und ökologischen SG zuschrieb, drückte sich u.a. über Output-Indikator 1.2 aus, der für die partizipative Erarbeitung der Gewinn-Verteilungssysteme die Prinzipien der freien, vorherigen und in Kenntnis der Sachlage gegebenen Zustimmung (free, prior and informed consent, FPIC) zugrunde legte. Für Peru berichtet die Vertreter*in eines Kooperationspartnes, dass das Projekt für die Pilotierung auf Distriktebene ein SG-Komitee etablierte, das kontextspezifische SG-Fragen behandelte und dafür Sorge trug, dass entsprechende Standards in der Pilotierung eingehalten wurden. Später fiel dem Distrikt-Komitee eine wichtige Rolle im nationalen SG-Diskussionsprozess zu, da seine Erfahrungen und Expertise den nationalen Prozess explizit angefordert wurden.

LF8.6: Gender-Aspekte sowie benachteiligte Personengruppen (Indigene) wurden in hohem Maße in der Projektplanung und Umsetzung berücksichtigt, sowohl auf Gemeinde- als auch auf strategischer Ebene. Das Projekt hat mehrere Publikationen zu Gender und REDD+/REDD+-Gewinn-Verteilungs-Systemen veröffentlicht, z.B. gemeinsam mit anderen Akteuren die Cameroon, Ghana and Uganda's Gender and REDD+-Roadmaps - A national policy-level initiative, case study serie. In Peru z.B. haben Diskussionen auf Gemeindeebene dazu geführt, dass die Frauen der Gemeinde ein eigenes Waldstück zur Bewirtschaftung zur Verfügung haben, den Frauenwald. Die Pflanzen dort verwenden die Frauen zur Herstellung und Vermarktung von Hausmedizin und Shampoo.

LF8.7: Die DO hat keine selbstbeauftragten Reviews oder Projektevaluierungen durchgeführt.

LF8.8: Die Vertreter*innen der DO haben das Durchführungskonstrukt zwischen Auftraggeber und DO sowie die Vergabe- und Durchführungsrichtlinien als adäquat für effizientes Arbeiten eingeschätzt. Einschränkend merkten sie lediglich die lange Zeitdauer zwischen Antrag und Bewilligung bzw. den langen Projektanbahnungsprozess an, der dazu geführt hat, dass sich die Rahmenbedingungen zu Projektbeginn bereits geändert hatten und Analysen aktualisiert werden mussten und andererseits Anschlussprojekte erschwert wurden, die als Folgeprojekt direkt an ein abgeschlossenes Projekt anschließen sollten. Solche Finanzierungslücken erschweren eine kontinuierliche und für die Zielgruppen verlässliche Arbeit vor Ort. Eine weitere Einschränkung bestand in der eingeschränkten Flexibilität der Projektplanungsmatrix. Nachdem sich die Rahmenbedingungen zwischen Antragstellung und Projektbeginn verändert hatten, wäre eine Anpassung der Outcome-Indikatoren hilfreich gewesen, um die Relevanz der Indikatoren für die Erreichung des Outcomes zu verbessern. Nach Auskunft der DO hat die IKI von einer Anpassung der Outcome-Indikatoren abgeraten, um der DO langwierige bürokratische Prozesse zu ersparen. Das führte allerdings in der Konsequenz dazu, dass die Indikatoren an Relevanz verloren und nicht erreicht werden konnten, obwohl das intendierte Outcome durchaus auf einer anderen Ebene erreicht wurde.

LF8.9: Das Projekt hat in hohem Maße Einfluss auf die Formulierung von Strategien gehabt, vor allem auf die Diskussion von Gewinn-Verteilungs-Systemen und sozialen SG im Rahmen der nationalen REDD+-Strategieentwicklungsprozesse. Die staatlichen und nichtstaatlichen Kooperationspartner betonen den Aspekt der Kapazitätsentwicklung durch die technische Beratung durch IUCN. Subnationale Regierungsstrukturen haben methodische und Planungskapazitäten aufgebaut, die von der nationalen Ebene abgerufen wurden (z.B. in Peru und Mexiko). NROs haben von der technischen Expertise und den von IUCN entwickelten Analyseinstrumenten und Konsultationsprozess-Strategien profitiert (z.B. in Peru und Ghana).

3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung

Die Bewertungen in der Selbstevaluierungstabelle stimmen in hohem Maße mit den Einschätzungen der Evaluation überein.

4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Das Projekt hat frühzeitig und erfolgreich die Diskussion und Entwicklung von armutsorientierten Gewinn-Verteilungs-Systemen und sozialen SG in subnationale, nationale und internationale REDD+-Strategieentwicklungsprozesse eingebracht. Obwohl die dem Projekt zugrunde liegende Wirkungshypothese Piloterfahrungen zu armutsorientierten Gewinn-Verteilungs-Systemen tragen zur Entwicklung langfristiger nationaler REDD+-Strategien bei, in zwei der drei Zielländer nicht umgesetzt werden konnte und sich die Dynamik des REDD+-Prozesses global und in den Partnerländern im Projektverlauf immer weiter verlangsamte, hat das Projekt nachhaltige Wirkungen erzielt. Es ist dem Projekt gelungen, Optionen für armutsorientierte Verteilungsprozesse zu entwickeln und die Interessen von waldabhängigen und vulnerablen Bevölkerungsgruppen im fachlichen und politischen Diskurs zu REDD+ und sozialen SG stärker auf nationale und internationale Agenden zu bringen. Gemeinden wurden dazu motiviert, sich (unabhängig von REDD+) langfristig für nachhaltige Waldbewirtschaftung zu engagieren. Allerdings ist es dem Projekt nur in Peru gelungen, tatsächlich ein armutsorientiertes Gewinn-Verteilungs-System in einer Pilotgemeinde umzusetzen und praktische Erfahrungen zu generieren. In Ghana und Mexiko blieben die Ergebnisse im Projektzeitraum auf eine strategisch-analytische bzw. planerische Ebene beschränkt. In Ghana, Mexiko und Peru ist es dem Projekt gelungen, die Perspektiven armutsorientierter Gewinn-Verteilungs-Systeme in die Entwicklung der nationalen REDD+-Strategien einzubringen. Besonders interessant an den Projektergebnissen ist, dass sie auch außerhalb des REDD+-Kontexts allgemein für Initiativen der nachhaltigen Waldnutzung relevant sind, u.a. für Maßnahmen der Wald- und Landschaftsrestaurierung.

Positiv wurden die Relevanz, die Effizienz und der Impact bewertet. Das Projekt war gleichermaßen für die Programmziele der IKI, für die Erreichung der Klimaziele der Partnerländer und für die staatlichen und nichtstaatlichen Zielgruppen relevant. Es entsprach den damaligen hohen Erwartungen an den REDD+-Prozess als einen Mechanismus zur Entwicklung von Kohlenstoffmärkten und Klimafinanzierungsinstrumenten. Obwohl die Erwartungen auf nationaler Ebene und global bislang größtenteils nicht erfüllt wurden, sind die Projektergebnisse in anderen Zusammenhängen weiterhin relevant.

Daraus leitet sich auch der hohe Impact des Projekts ab. Das Projekt hat zur Erweiterung der Aktivitäten zur Vermeidung von Entwaldung und Walddegradierung durch die waldabhängige Bevölkerung beigetragen, indem NROs armutsorientierte Gewinn-Verteilungs-Systeme replizierten und staatliche Akteure sie in Projekte des FIP und in staatliche Programme aufnahmen. Die hohe Effizienz ergibt sich daraus, dass der eingesetzte Aufwand angemessen und die finanzielle Planung und die Mittelverausgabung adäquat waren. Die subsidiäre Arbeitsteilung sorgte dafür, dass sowohl qualifizierte spezifische Expertise auf hohem Qualitätsniveau zielgerichtet und punktuell eingesetzt werden konnte als auch lokale Expertise mit gutem Zugang zu den Gemeinden kostengünstig mit den Zielgruppen arbeitete. Die Einwerbung von Drittmitteln ist ambivalent zu bewerten. Einerseits haben die akquirierten Mittel dazu beigetragen, dass in Peru eine Pilotierung eines Gewinn-Verteilungs-Systems ermöglicht wurde, andererseits hat die Abhängigkeit der Pilotierungen von Mitteln Dritter dazu geführt, dass in Ghana und Mexiko keine Pilote implementiert wurden. Weitere Stärken des Projekts waren der Mehrebenen-Ansatz, die Einbeziehung unterschiedlichster Akteursgruppen, die Anpassung des länderübergreifenden Ansatzes an länderspezifische Erfordernisse und die insgesamt gute Qualität der Planungsdokumente mit einer kohärenten Theory of Change. Das Projekt entspricht in hohem Maße der Kernkompetenz der DO.

Einige der Annahmen auf denen die Wirkungslogik basierte stellten sich im Nachhinein als nicht realistisch heraus. Dies war in Bezug auf die Entwicklung des REDD+-Prozesses nicht vorhersehbar, wohl aber im Hinblick auf die Zeitspannen, die für die Erzielung von Wirkungen im Bereich nachhaltige Waldnutzung notwendig sind. Während Projektplanung und -steuerung insgesamt adäquat waren, stellten sich einzelne Elemente als weniger überzeugend dar. Die Indikatoren auf Outcome-Ebene entsprachen nicht den Qualitätskriterien der IKI und waren nicht geeignet zur Messung der Zielerreichung. Da alle Outcome-Indikatoren auf die Pilotierungen ausgerichtet waren, war schon früh im Projektverlauf klar, dass sie größtenteils nicht erreicht werden konnten bzw. die intendierten Projektwirkungen nicht mehr adäquat abbildeten. Dass keine Anpassung erfolgte, hatte zur Folge, dass die Erreichung des Outcomes über die Bewertung der Indikatoren zu eher negativen Ergebnissen führte. Auch das vom Projekt etablierte Monitoring-System entsprach nicht den Qualitätsanforderungen der IKI, da es zu stark auf die Output-Ebene fokussiert war und die Wirkungserfassung vernachlässigte. Während zu Projektbeginn die Grundlagen für ein wirkungsorientiertes Monitoring-System geschaffen wurden, wurde dies im Projektverlauf nicht ausreichend nachgehalten. Das Projekt hätte von einer Midterm-Review profitiert, um

das Zielsystem und die Indikatoren anzupassen.

Als allgemeine Lernerfahrungen lassen sich ableiten:

- Armutsorientierte Gewinn-Verteilungssysteme sind auch außerhalb der REDD+-Prozesse relevant.
- Multi-Stakeholderprozesse und ein Mehrebenen-Ansatz sind Erfolgsfaktoren im Wald- und Klimaschutz.
- Eine Anpassung der Planungsdokumente im Projektverlauf ist geboten, wenn sich die Rahmenbedingungen oder der Projektansatz maßgeblich verändern.
- Subsidiäre Arbeitsteilung verschiedener Akteursgruppen wirkt sich bei professioneller Koordinierung positiv auf die Effektivität und Effizienz von Projekten aus.
- Durch den langen Zeitraum zwischen Antragstellung und Projektbewilligung muss zu Projektbeginn eine erneute Analyse der Rahmenbedingungen und eine Aktualisierung der Planung vorangestellt werden.

Unter Berücksichtigung der Feststellungen unter den Evaluierungskriterien und der angeführten Schlussfolgerungen werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

An die interessierte Fachöffentlichkeit:

- Die im Projekt angewendeten Multi-Stakeholder-Beteiligungsprozesse zur partizipativen Entwicklung angepasster, armutsorientierter Gewinn-Verteilungs-Systeme sind heute noch aktuell und können auch außerhalb von REDD+-Kontexten in der gemeindeorientierten Arbeit zum Wald- und Klimaschutz eingesetzt werden.

An das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)/die IKI:

- Das BMU/die IKI sollten im Antragsverfahren die Einhaltung der IKI-Qualitätskriterien zu Indikatoren noch stärker nachhalten.
- Das BMU/die IKI sollten die DO dazu anhalten, im Projektverlauf Anpassungen der Planung vorzunehmen und Indikatoren und Outputs zu überarbeiten. Es sollte klar definiert werden, welche Änderungen die DO ohne Rücksprache mit der IKI (z.B. Aktivitäten, um einen Output zu erreichen), mit Rücksprache mit der IKI (z.B. Outputs und Output-Indikatoren) oder nur über ein Änderungsangebot (z.B. Outcome-Indikatoren und die Aufnahme neuer Outputs bzw. der Verzicht auf vereinbarte Outputs) vornehmen kann. Das BMU/die IKI sollten prüfen, ob die Anpassung der Planungsdokumente vereinfacht werden kann.
- Das BMU/die IKI sollte die DO dazu anhalten, Midterm-Reviews oder Projektevaluierungen als Teil desprojekteigenen M&E Systems zu etablieren und entsprechende Mittel dafür vorzusehen.
- Das BMU/die IKI sollte prüfen, inwieweit im Sinne des Follow the money-Ansatzes die DO verpflichtet werden sollten, in Zwischen- und Endnachweisen die Kosten den Outputs zuzuordnen.
- Die Darstellung realisierter Kooperation bzw. Koordination sollte als Unterkapitel in den Schlussbericht aufgenommen werden, um die Sichtbarkeit von Synergien zu erhöhen.

An die DO:

- Die DO sollte sich bei zukünftigen Projektplanungen stärker an den IKI-Qualitätskriterien für Indikatoren auf der Outcome-Ebene orientieren und die Formulierung der Indikatoren im Hinblick auf die SMART-Kriterien verbessern.
- Die DO sollte bei laufenden und zukünftigen IKI-Projekten die Nutzung des aufgesetzten Monitoring-Systems für die Projektsteuerung stärker nachhalten und das System wirkungsorientierter gestalten. Besonders das Monitoring der Indikatoren auf der Outcome-Ebene sollte verstärkt werden.
- Der DO wird für zukünftige IKI-Projekte geraten, Mittel für eine Midterm-Review einzuplanen und Änderungsangebote auch für eine Revision der Indikatoren zu nutzen.
- Die DO sollte das internationale Dialogformat auch in anderen globalen Projekten fortführen und es vor allem im letzten Jahr der Projektlaufzeit nutzen, um die Projektwirkungen einem internationalen Publikum zu kommunizieren.
- Die DO sollte sicherstellen, dass die im Rahmen des Projekts generierten Dokumente längerfristig einer interessierten Fachöffentlichkeit online zur Verfügung stehen.

5 ANNEXE

5.1 Abkürzungen

ÄA	Änderungsantrag
AFD	Agence Française de Développement
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
CI	Conservation International
CONABIO	Comisión Nacional para el Conocimiento y Uso de la Biodiversidad
COP	Conference of Parties
DAC	Development Assistance Committee
DANIDA	Danish International Development Agency
DO	Durchführungsorganisation
EM	Evaluierungsmanagement
FAO	Food and Agriculture Organisation of the United Nations
FCPF	Forest Carbon Partnership Facility
FIP	Forest Investment Program
FPIC	Free, prior and informed consent
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
IKI EPE	IKI-Einzelprojektevaluierung
IUCN	International Union for Conservation of Nature
JICA	Japanese International Cooperation Agency
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
LF	Leitfrage
M&E	Monitoring and Evaluation
MDGs	Millennium Development Goals
NGO	Non-Governmental Organisation
NORAD	Norwegian Agency for Development Cooperation,
NRO	Nichtregierungsorganisation
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
PES	Payment for Ecosystem Services
PIO	Project Implementing Organisation
PV	Projektvorschlag
REDD+	Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation
SB	Schlussbericht
SMART	Specific, Measurable, Accepted, Realistic, Time-bound
TFD	The Forest Dialogue
USAID	United States Agency for International Development
WB	Weltbank

5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 1: Frühzeitige REDD+ Maßnahmen werden durch angemessene, faire und armutsorientierte Gewinn-Verteilungs-Systeme ermöglicht, die robust genug sind, um in langfristige nationale und internationale REDD+ Rahmenwerke integriert zu werden.	Die Lebensgrundlagen der vom Wald abhängigen Menschen in den Pilotierungen sind durch die Umsetzung von REDD+ Aktivitäten im Rahmen des Projektes gestärkt oder zumindest nicht negativ beeinflusst worden.	33%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	Anzahl der Begünstigten des Projekts in den REDD+ Gewinn-Verteilungs-Systemen in jedem Pilotprojekt.	nicht messbar
	Zahlungen für REDD+ Aktivitäten führen zu einer Verringerung der Entwaldung und Waldschädigung.	33%
Output 1: Armutsorientierte Gewinn-Verteilungs-Systeme für leistungsbasierte REDD+ "Proxy"-Aktivitäten, die mit den nationalen REDD+ Strategien übereinstimmen, werden in Peru, Mexiko und Ghana erprobt und bewertet.	Jedes Pilotprojekt verfügt über eine Liste von REDD+ Aktivitäten, die auf die treibenden Kräften der Entwaldung und Waldschädigung abzielen, sowie über ein Set von Proxy-Indikatoren, die als Ergebnis von Beteiligungs- und Verhandlungsprozessen vereinbart wurden.	100%
	Jedem Pilotprojekt liegt ein Vorschlag für eine Gewinn-Verteilung vor, der auf partizipative Weise erstellt und vereinbart wurde und die Prinzipien des free, prior and informed consent (FPIC) widerspiegelt. Der Vorschlag wird im Rahmen des Portfolios der Gewinn-Verteilungs-Systeme der jeweiligen nationalen oder regionalen REDD+ Strategie berücksichtigt.	100%
	Faire und transparente Zahlungen auf der Grundlage von Fortschritten, die anhand von REDD+ Proxy-Indikatoren gemessen werden, schließen bei jedem Pilotprojekt Frauen, indigene Völker und vom Wald abhängige Gemeinschaften ein.	33%
Output 2: In Peru, Mexiko und Ghana werden spezifische wirtschaftliche, politische und institutionelle Anforderungen identifiziert und befördert, die erforderlich sind, um eine gerechte und effiziente Bereitstellung von leistungsabhängigen Zahlungen für REDD+ Aktivitäten zu gewährleisten.	Länderspezifische Analyseberichte über die rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen der bestehenden Erfahrungen mit Gewinn-Verteilungs-Mechanismen und PES im Forstsektor, in denen für das Projekt relevante Möglichkeiten und Lernerfahrungen aufgezeigt werden.	100%
	Vorschläge (einer pro Land) für Änderungen, Verbesserungen oder Erweiterungen der bestehenden rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen für die Implementierung von Gewinn-Verteilungs-Systemen sind den lokalen und nationalen Behörden vorgelegt und mit ihnen verhandelt.	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	Institutionelle Vereinbarungen und Monitoringprozesse für die Verwaltung der Mittel der Gewinn-Verteilungs-Systeme von REDD+ sind in jeder Pilotierung vereinbart und in Kraft.	33%
Output 3: Die Erkenntnisse zur Gestaltung und Umsetzung von armutsorientierten REDD+ Gewinn-Verteilungs-Systemen werden von innovativen und dynamischen Multi-Stakeholder Communities of Practice aufgenommen und tragen dazu bei, die Süd-Süd-Zusammenarbeit zu verbessern und unterstützen die Arbeit internationaler Initiativen zur REDD+ Partnerschaft.	Vier internationale Multi-Stakeholder Dialoge zum Erfahrungsaustausch über REDD+ Gewinn-Verteilungs-Systeme sind in REDD+ Ländern organisiert.	>100%
	Wissensmanagement- und Kommunikationsziele, Instrumente und Produkte sind für das Projekt vereinbart und sehen die Erstellung von mindestens einem technischen Papier, einem Policy Briefing und einer Lernveranstaltung auf internationaler Ebene pro Jahr vor.	>100%
	Mitglieder von Waldgemeinschaften, lokale / nationale Behörden und Mitglieder der Zivilgesellschaft einschließlich des Privatsektors haben Trainings erhalten, die ihnen eine aktive Teilnahme an den vom Projekt unterstützten Konsultationsprozessen ermöglicht.	100%

5.3 Theory of change

Die grafische Darstellung einer Theory of Change / eines LogFrames ist der folgenden Seite zu entnehmen.

Übergeordnetes Projektziel (Outcome):
Frühzeitige REDD+ Maßnahmen werden durch angemessene, faire und armutsorientierte Gewinn-Verteilungs-Systeme ermöglicht, die robust genug sind, um in langfristige nationale und internationale REDD+ Rahmenwerke integriert zu werden.

Indikator 1: Die Lebensgrundlagen der vom Wald abhängigen Menschen in den Pilotierungen sind durch die Umsetzung von REDD+ Aktivitäten im Rahmen des Projektes gestärkt oder zumindest nicht negativ beeinflusst worden.

Indikator 2: Anzahl der Begünstigten des Projekts in den REDD+ Gewinn-Verteilungs-Systemen in jedem Pilotprojekt.

Indikator C: Zahlungen für REDD+ Aktivitäten führen zu einer Verringerung der Entwaldung und Waldschädigung.

Unterziel (Output) 1:
Armutsorientierte Gewinn-Verteilungs-Systeme für leistungsbasierte REDD+ "Proxy"-Aktivitäten, die mit den nationalen REDD+ Strategien übereinstimmen, werden in Peru, Mexiko und Ghana erprobt und bewertet.

Unterziel (Output) 2:
In Peru, Mexiko und Ghana werden spezifische wirtschaftliche, politische und institutionelle Anforderungen identifiziert und befördert, die erforderlich sind, um eine gerechte und effiziente Bereitstellung von leistungsabhängigen Zahlungen für REDD+ Aktivitäten zu gewährleisten.

Unterziel (Output) 3:
Die Erkenntnisse zur Gestaltung und Umsetzung von armutsorientierten REDD+ Gewinn-Verteilungs-Systemen werden von innovativen und dynamischen Multi-Stakeholder Communities of Practice aufgenommen und tragen dazu bei, die Süd-Süd-Zusammenarbeit zu verbessern und unterstützen die Arbeit internationaler Initiativen zur REDD+ Partnerschaft.

Indikator 1.1:
Jedes Pilotprojekt verfügt über eine Liste von REDD+ Aktivitäten... sowie über ein Set von Proxy-Indikatoren...

Indikator 1.2:
Jedem Pilotprojekt liegt ein Vorschlag für eine Gewinn-Verteilung vor... Der Vorschlag wird... in der jeweiligen nationalen oder regionalen REDD+ Strategie berücksichtigt.

Indikator 1.3:
Faire... Zahlungen... schließen bei jedem Pilotprojekt Frauen, indigene Völker und vom Wald abhängige Gemeinschaften ein.

Indikator 2.1
Länderspezifische Analyseberichte... der Rahmenbedingungen...

Indikator 2.2:
Vorschläge (einer pro Land) für Änderungen... der Rahmenbedingungen sind ...mit den... Behörden verhandelt.

Indikator 2.3:
Vereinbarungen für die Verwaltung der Mittel der Gewinn-Verteilungs-Systeme ...sind in jeder Pilotierung ...in Kraft.

Indikator 3.1:
Vier internationale Multi-Stakeholder Dialoge zum Erfahrungsaustausch über REDD+ Gewinn-Verteilungs-Systeme sind in REDD+ Ländern organisiert.

Indikator 3.2:
...Erstellung von mindestens einem technischen Papier, einem Policy Briefing und einer Lernveranstaltung auf internationaler Ebene pro Jahr

Indikator 3.3:
Mitglieder von Waldgemeinschaften, ...Behörden und... die Zivilgesellschaft haben Trainings erhalten, die ihnen eine aktive Teilnahme an den vom Projekt unterstützten Konsultationsprozessen ermöglicht.

Projektaktivitäten

- Identifizierung von REDD+ Pilot-Aktivitäten
- Durchführung von Studien und Analysen
- Konsultationsprozesse in den Gemeinden durchführen
- Pilotierungen durchführen
- Monitoringsysteme zur Auswertung der Pilotierungsergebnisse aufsetzen

Projektaktivitäten:

- Komparative Studien zu nationalen und lokalen Politiken und Rahmenbedingungen durchführen
- Vorschläge für gesetzliche Rahmenbedingungen für die Implementierung von Verteilungssystemen entwickeln
- Nationale Konsultationsprozesse moderieren

Projektaktivitäten:

- Internationale Multi-Stakeholder-Dialoge zu Gewinn-Verteilungs-Systemen durchführen
- Events im Kontext von COPs durchführen
- Ein Set an Publikationen zu den Instrumenten, Methoden und Lessons Learned erstellen und verbreiten
- Training lokaler Akteure zur Thematik Wald- und Klimaschutz
- „Knowledge Gaps“ identifizieren und Kompetenzentwicklungsstrategien entwickeln